

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 25.

Erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 28. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

## Am t l i e r s

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.**

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erlangen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar

- in Heilbronn am 4. und 5. April ds. Js.,
- in Hall am 6. und 7. April ds. Js.,
- in Ulm am 11. und 12. April ds. Js.,
- in Ravensburg am 13. und 14. April ds. Js.,
- in Reutlingen am 18. und 19. April ds. Js.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erlangen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten betriebl. Prüfungstermin vorchriftsmäßig einzureichen.

Verordnung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beurlaubten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 18. Febr. 1893.

v. D m.

## Bekanntmachung.

betr. die Verleihung des Feuerwehrendienstehrenzeichens. Zufolge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 18. ds. Mts. ist das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr den nachgenannten Feuerwehrmittgliedern verliehen worden:

- 1) Brezling Gottlob, Mechaniker in Nagold,
- 2) Hahner Wilhelm, Schreiner
- 3) Bühler Friedrich Christian, Tierarzt in Altensteig-Stadt,
- 4) Buob Georg, Rotgerber in Altensteig-Stadt,
- 5) Henzler Wilhelm, Färber in Altensteig-Stadt,
- 6) Maier Louis, Bierbrauer und Schwänenwirt in Altensteig-Stadt,
- 7) Müller Georg, Schuhmacher in Altensteig-Stadt,
- 8) Dörner Heinrich, Schneider in Wildberg.
- 9) Glaser Friedrich, Bärentwirt und Seifenstaber in Wildberg,
- 10) Reichert Friedrich, Klostermüller in Wildberg,
- 11) Schanz Johannes, Schmid in Wildberg.
- 12) Seeger Gottlieb, Bauer und Schmid in Wildberg.

Nagold, den 24. Februar 1893.

K. Oberamt. B o g t.

## N a g o l d.

Auf das am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs im Auftrag der Festversammlung in der Post in Nagold an Seine Majestät den König gerichtete Glückwunschtelegramm ist nachstehende Antwort eingetroffen:

„Seine Königl. Majestät lassen für die von Bürgern und Beamten Nagolds zum Allerhöchsten Geburtsfest dargebrachten Glückwünsche gnädigst danken.

Der Cabinets-Chef  
Griesinger“,

was ich hiermit zur Kenntnis der verehrl. Teilnehmer an der Festversammlung bringe.

Den 26. Febr. 1893.

Oberamtman n B o g t.

## Die König. Pfarrräuter

wollen die ausgefüllten Formulare, betr. Herbstvisitation innerhalb 8 Tagen, diejenigen betr. Winterabendschulen bis spätestens 10. März hieher einsenden.

Nagold, 26. Febr. 1893.

Kön. Bezirkschulinspektorat.

Dieterle.

Die erledigte Forstamtsassistentenstelle in Wildberg wurde dem Revieramtsassistenten Hermann Finckh in Aalen, Forst Heidenheim, übertragen.

Dem Brä. Dr. Lindmayer am Lyzeum in Ludwigsburg (gebürtig aus Nagold) wurde der Titel Oberpräceptor verliehen.

Verstorben: Michael Reuschler aus Javelstein, 68 Jahre, in Chicago. Christine Schmälzle, geb. Wagner, aus Ohlmünz, 68 Jahre, früher in Obhausen, 73 Jahre, in Neu-Haven Conn.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich

Nagold, 24. Febr. Die Plenarversammlung des Gewerbevereins war gut besucht. Zunächst wurde der auf Grund der Besprechungen in der letzten Ausschusssitzung vom Sekretär verfaßte Handelskammerbericht verlesen und von der Versammlung gutgeheißen. Hierauf gab der Vorstand Herr Kommerzienrat Sannwald eine Uebersicht über die Vereinsthätigkeit im Jahre 1892. Der Verein hielt 15 Ausschusssitzungen und 6 Plenar-Versammlungen, in welchen er sich mit Fragen auf allen möglichen Gebieten des Handels und Gewerbelebens beschäftigte.

Besonders hervorzuheben ist aus dem abgelaufenen Jahr das gewiß jedem Mitglied noch lebhaft im Gedächtnis befindliche schöne Fest des 25jährigen Jubiläums des sich um den Verein so sehr verdient gemachten und aus Anlaß desselben auch einer hohen Auszeichnung durch unsern König teilhaftig gewordenen Vorstandes Herrn Kommerzienrat Sannwald. Ferner die Thätigkeit des Vereins in Sachen der Errichtung einer Mädchenfortbildungsschule. Wenn sich der Gemeinderat von der Nützlichkeit und Notwendigkeit einer solchen auch nicht überzeugen konnte und die Sache fallen ließ, so hofft der Gewerbeverein doch noch auf die Durchbringung dieser zeitgemäßen und in jeder Beziehung nützlichen Einrichtung. Sodann die Vornahme einer Lehrlingsprüfung, welcher sich diesmal 16 Lehrlinge unterzogen.

Weiter wurde auf Anregung des Herrn Vorstandes und mit dessen besonderer Unterstützung der Handfertigkeitsunterricht für schulpflichtige Knaben eingeführt, welcher sich eines sehr regen Besuchs erfreut und insbesondere geeignet ist, die Knaben an einen Sinn für Ordnung und Geschmac zu gewöhnen und sie für den künftigen Beruf vorzubereiten.

Noch ist hervorzuheben die Schaffung eines Unterkommens für die männliche Jugend an den Sonntagen Nachmittagen, die Thätigkeit des Vereins in Sachen der Sonntagsruhe, sowie des leidigen Hausierhandels und endlich der Besuch der elektrischen Ausstellung in Stuttgart.

Nach dem Kassenbericht beträgt pro 1892 der Einnahmeüberschuß 56  $\mathcal{M}$  34  $\mathcal{S}$ , von welchem allerdings noch einige alte Rechnungen zu bezahlen sind.

Der Herr Vorstand giebt hiebei kund, daß die Amtscorporation den Jahresbeitrag von 75 auf 100  $\mathcal{M}$  erhöht hat und daß die bürgerlichen Kollegien von 1892 an einen jährlichen Beitrag von 50  $\mathcal{M}$  verwilligt haben; derselbe dankt diesen Körperschaften, sowie dem Herrn Oberamtman n B o g t., welcher an den Bestrebungen des Vereins gerne teilnimmt und solche in jeder Beziehung fördert.

Trotz dieser Zuwendungen leidet die Kasse an einem beständigen Deficit, welches in der Hauptsache von der großen Zahl (20) der gehaltenen Zeitschriften und den mitunter kostspieligen Vorträgen herrührt; es wurde deshalb der Ausschusstrag, den Jahresbeitrag zu erhöhen, zum Beschluß erhoben und werden nun monatlich statt 20  $\mathcal{S}$  — 25  $\mathcal{S}$  eingezogen.

Bei den nun vorgenommenen Wahlen wurde der seitherige Herr Vorstand, dessen große Hingabe an den Verein und erprießliche Thätigkeit während der Würdigung wurden, durch Acclamation wiedergewählt.

Das Ergebnis der geheimen Ausschuswahl war die Wiederwahl sämtlicher seitheriger Mitglieder. Für ein ausgetretenes Mitglied wurde Herr Fabrikant Schaible gewählt.

Hierauf kamen zur Besprechung Erlasse der K. Zentralstelle für Handel und Gewerbe in Sachen der Erweiterung des Gewerbeblattes und der Lehrlingsprüfungen. Der Herr Vorstand hob die Nützlichkeit derselben und insbesondere den Umstand hervor, daß wenn es sich um Unterstützungen von Lehrlingen zu weiterer Ausbildung oder zu Vornahme von Reisen u. handle, diejenigen Lehrlinge, welche die Prüfung erstanden, immer den Vorzug haben. Er fordert deshalb auch für heuer zu zahlreicher Beteiligung auf. Bei dieser Gelegenheit empfahl der Sekretär warm den Besuch der wissenschaftlichen Fächer der Fortbildungsschule durch die Lehrlinge, da es sich nicht allein darum handeln könne, daß die Lehrlinge in der Hauptsache zeichnen lernen, es gehöre vielmehr zu ihrem ferneren Fortkommen mit in erster Linie das Rechnen, das Schreiben eines ordentlichen Briefes und Aufzuges, u. die Kenntnisse, ein einfaches Geschäftsbuch sauber und ordentlich zu führen.

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 116. Im abgelaufenen Jahr sind neu eingetreten 17, abgegangen sind durch Austritt und Wegzug 3 Mitglieder, durch Tod 4. Schließlich wurde noch der Besuch der elektrischen Anlagen des Herrn E. Klingler, welcher dieselben bereitwilligst geöffnet hält, für nächsten Dienstag beschlossen. Der Herr Vorstand empfiehlt besonders den Handwerkern die Benützung der elektrischen Motoren, die sich bei dem billigen Preis überall zum Vorteil des Geschäftsmannes gut rentieren müssen.

— Nagold, 25. Febr. Die durch des verewigten König Karl Majestät gestifteten Ehrenzeichen für 25jährige verdienstvolle Thätigkeit in der Feuerwehr erhielten: Mechaniker B r e z i n g, Hauptmann und Schreiner H a h n e r. Hr. Oberamtman n B o g t übergab dieselben heute auf dem Rathaus vor versammeltem Gemeinderat und der Feuerwehr mit einer feierlichen Ansprache und Stadtschultheiß F r o d b e c k übergab unter entsprechender Ansprache dem Feuerwehrmittglied Wagner B e r t e r, Lieutenant, für verdienstvolle 20jährige Thätigkeit das städtische Ehrendiplom.

11  
\*\* Nagold, 26. Febr. Das gestrige Geburtsfest S. Maj. des Königs wurde hier feierlich begangen. Ein stattlicher Festzug bewegte sich vormittags 10 Uhr zur Kirche. An demselben, der sich unter den Klängen der Musik, die sich frühe auch vom Turme hören ließ, in Bewegung setzte, nahmen außer der Schutjungend und den Jünglingen der hiesigen Lehrerbildungsanstalten die bürgerlichen Kollegen, die Beamten und mehrere Vereine mit ihren Flaggen teil. Der Festgottesdienst wurde mit dem Chor: Gott, gib Fried in deinem Lande u. von Grell, den die Seminaristen prächtig vortrugen, eröffnet, worauf die Gemeinde das Lied: Herr, höre u. sang. Dejan Schott predigte über den vorgeschriebenen Text: Ps. 84, 12, 13. Er sagte u. a.: An diesem Ehren- und Freudentage unseres Königs sollen wir — eingedenk des Wortes: So ermähne ich, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksgewand für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit u. — mit unserer Fürbitte für unsern Landesvater einstehen. Was für ihn zu erbitten sei, enthalte der Text. Vor allem wolle der Herr über seinem gekrönten Haupt stets die Sonne seiner Gnade und seines Heils scheinen lassen. Licht bedarf der König für sein Amt, Licht braucht aber auch das Volk. Auch dafür haben die Untertanen zu bitten, daß der Herr des Königs Schild, der Schutz seines Lebens, das schon einmal bedroht war, auch ferner sein möge. Wenn am Schlusse von Ehre oder Herrlichkeit die Rede sei, so werden wir erinnert an die herrliche Gabe des Himmelreichs, in das Fürsten und Untertanen berufen sind. Die Herrlichkeit unsers Königs tritt besonders dadurch zu Tage, daß derselbe unter den Fürsten Deutschlands eine ehrenwerte Stellung einnimmt. Es ist auch eine Ehre für ein Volk, wenn es einen König hat, der von Gott geehrt wird, weil er ihn ehrt. Stehen wir in der Fürbitte für ihn, sowohl für seine Person als für sein Amt, so wird sich auch das Wort des Textes erfüllen: Es wird kein Gutes mangeln den Frommen. — Während des Gottesdienstes der evangelischen Kirchengemeinde versammelten sich die Katholiken — erstmals an diesem Tage — in ihrem gottesdienstlichen Lokale, in dem Pfarrer Seyritz von Rohrdorf die Predigt u. hielt. — Unmittelbar nach den Gottesdiensten fand eine Festfeier im Seminar statt. — Auf den Abend hatte in den Saal von Sautter der Militär- und Veteranenverein seine Mitglieder und Ehrenmitglieder zu einer gefälligen Königsfeier eingeladen. Sehr erfreulich war die zahlreiche Anwesenheit von Vertretern der Feuerwehr, heuer auch von Beamten, welche die Gelegenheit gerne benutzten, um durch ihr Erscheinen dem Vereine die Anerkennung für seine patriotischen Bemühungen auszudrücken. Der Abend gestaltete sich unter verschiedenen Toasten, namentlich auch Dank der frischen und schönen Gesangsvorträge des jungen Militär-Gesangsvereins zu einem gemüthlichen Königsabend und Bürgerabend. (Weitere Berichte über die Königsfeier und andere Tagesneuigkeiten müssen wir wegen Raummangels für das nächste Blatt zurücklegen.)

Horb, 20. Febr. Am Stephansfeiertag vorigen Jahres entstand in der Restauration zu Gündringen Streit. Restaurateur Bollinger glaubte dem Streit dadurch ein Ende zu machen, daß er dem Gypier K. Bachmann mit einer Bierzange eines auf den Kopf versetzte. Anfangs schien die Wunde nicht gefährlich, doch später mußte Bachmann in die chirurgische Klinik gebracht werden, wo er am 14 d. M. starb. Bollinger wurde heute an das K. Amtsgericht eingeliefert.

Horb, 24. Febr. Der dreistöckige Saalhof zur Krone, enthaltend 12 Fremdenzimmer, schönen Tanzsaal neu eingebauten Speise- und Restaurationsaal u. u. kam heute früh zum letztenmal im öffentlichen Ausverkauf zur Versteigerung. Trotz des sehr niedern Anschlagpreises von 25,000 M. wurden nur 20,050 M. bezahlt. Käufer ist Wirt und Metzger Thoma zur Rose hier.

Stuttgart, 23. Febr. Heute abend fand hier eine zahlreich besuchte Protestversammlung gegen das beabsichtigte Reichs-Seuchengesetz statt, in welcher der bekannte Prof. Jäger, der „Wolfsjäger“, noch längerer Pause einmal wieder öffentlich als Redner auftrat. Der Vorsitzende, Dr. Bilfinger, bezeichnete das neue Reichs-Seuchengesetz als eine Gewissensrechnung auf medizinischem Gebiet,

worauf die an den Reichstag zu richtende Petition gegen den Entwurf betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten zur Verlesung kam, die sich später mit vielen Unterschriften bedeckte. In dieser Petition wird der Reichstag noch gebeten, gesundheitspolizeilichen Gesetzen, wie sie in England bestehen, seine Zustimmung zu geben. Prof. Dr. Jäger war es vorbehalten, diese Petition zu begründen. Er suchte zuerst zu beweisen, daß die Seuchen, darunter auch die Cholera, durchaus keine gemeingefährlichen Krankheiten seien. Nur da, wo Luft und Licht mangeln, trete die Cholera verheerend auf, nur da, wo das Elend wohne. Wo die besseren Kreise ergriffen wurden, da waren es die Feiglinge, Weichlinge und Lüstlinge, und die können wir wohl entbehren, setzte Dr. Jäger hinzu. Weiter stellte er die Behauptung auf, daß die Seuchen eine Wohlfahrtseinrichtung der Natur seien, bestimmt, solche Individuen, welche sich in diesem Zustande befinden, wegzuräumen. Jäger verglich u. a. die Cholera mit der Mäusepest und nannte beide Ueberdöckerungsseuchen der Höhlenbewohner. Ganz besonders zog Jäger dann noch gegen den Hospitalzwang zu Felde und meinte, wir sollten sie nur durch Reinlichkeit, Courage und Nächstenliebe bekämpfen. — Nachdem ein Redner dann noch über vegetarische Maßregeln gegen die Homöopathie in einzelnen Gegenden geklagt, ward die Bewerkung, die Regierung solle Jäger ins Reichsgesundheitsamt berufen, mit Beifall angenommen.

Brandfall: In Reichenbach a. F. das Wohnhaus des Gerbers Schurr samt Scheuer.

Manheim, 16. Febr. Im großen Saale hielt heute Abend Herr Pfarrer Kneipp von Börschhofen einen ungefähr 2 1/2 stündigen, sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über seine Wasserkuren und deren großartige Erfolge, sowie über Behandlung der Kranken und Gesunden. Der Besuch war ein ganz ungeheurer. Etwa 6000 Menschen waren erschienen, trotzdem die Eintrittspreise sich auf 50 Pf. bis auf 1 M. 25 Pf. bezifferten. Es konnten aber nur 3000 Personen im Saalbau Platz finden, die Uebrigen wurden von der Polizei wegen Ueberfüllung des Saales nicht mehr zugelassen. Als Herr Kneipp heute Abend den Saalbauaal, in welchem sich Kopf an Kopf drängte, betrat, brachte die Menschenmenge stürmische Hochrufe auf ihn aus. Beim Besteigen des Podiums überreichte dem greisen Manne ein kleines, weißgeleitetes Mädchen unter einer Ansprache einen mächtigen Vorberkranz mit blauweißer Schleife. Herr Kneipp sprach zunächst über die Behandlungen kleiner Kinder und verwirft er hier die warmen Bäder, welche für die Kinder sehr schädlich seien. Sobald das Kind zwei oder drei Tage alt sei, möge man es täglich 1 bis 2 Sekunden lang in kaltes Wasser tauchen. Der heranwachsenden Jugend solle man keinen Wein, kein Bier und vor allem keinen Kaffee und keinen Thee zum Trinken geben, da beide Getränke wahres Gift seien. Bei den Mädchen verurteilt Kneipp scharf das Schnüren, welche Unsitte die alleinige Ursache der Unterleibskrankheiten sei. Was die Erwachsenen anbelangt, so empfiehlt Kneipp die mögliche Einschränkung des Genusses von Wein und Bier. Die Nahrung müsse eine gute sein und hauptsächlich aus guter Suppe, gutem Brot, Obst und Gemüse bestehen. Gegen Nervosität sei das Barfußlaufen gut. Die Kleidung müsse einfach sein, überhaupt sei es nötig, den Körper gegen die Uebilden der Bitterung abzuhalten. Herr Kneipp teilte noch einige Erfolge mit, die er mit seinen Wasserkuren erzielt hat und gab sodann Verhaltensmaßregeln bei dem Eintritt der Influenza. Der von dieser Krankheit Befallene müsse sich ins Bett legen und wenn er dann ins Fieber komme, müsse er aufstehen, sich mit kaltem Wasser begießen und sich dann wieder ins Bett begeben, ohne sich vorher abzutrocknen. Diese Manipulation sei so lange zu wiederholen, bis das Fieber vorüber ist. Bei dieser Behandlung werde der Influenzankranke binnen 1 Tag gesund. Bei der Cholera empfiehlt er die Beobachtung der in seinem Buche gemachten Verhaltensmaßregeln, dann sei diese Krankheit ungefährlich.

Das „Armee-Berordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsordre, in der bestimmt wird, daß das achte, vierzehnte und sechzehnte Armeekorps im bevorstehenden Sommer vor dem Kaiser Manöver abhalten. Jedes Armeekorps hat für sich eine große Parade.

Berlin, 22. Jan. Der nunmehr fertiggestellte Berliner Stadthausetat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 84,535,014 M. ab. Zur Deckung der Ausgaben müssen 90 Prozent Gemeinde-Einkommensteuer erhoben werden.

Berlin, 23. Febr. Die „Kreuzzeitung“ ist von dem Empfang der Landwirte durch den Kaiser sehr befriedigt. Der Kaiser habe mit innerster Wärme geiprochen und namentlich in der späteren Unterhaltung auf sein Interesse für den Bauernstand verwiesen. Das genannte Blatt veröffentlicht den Text der dem Kaiser übergebenen Denkschrift. In derselben wird sehr dringlich die Schädlichkeit eines deutsch-russischen Handelsvertrags hervorgehoben.

Deutscher Reichstag. Mittwochssitzung. Die zweite Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern wird fortgesetzt. Eine Reihe von Positionen werden nach der Regierungsvorlage bewilligt. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Zum Beginn der Sitzung spricht Präsident v. Levetzow sein Bedauern aus, daß Abg. Debel gestern den Abender Schiff in Gleseth einen Massenmörder genannt. Er erblüht darin eine Ueberschreitung der Rechte der Abgeordneten. Dann wird das Gesetz betr. Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung debattelos definitiv angenommen und dann die Etatsberatung fortgesetzt. Abg. Hirsch (frei) spricht beim „Statistischen Amt“ sein Erstaunen aus, daß die Berliner Mauerkrankentasse vom dortigen Magistrat eine Subvention von 310 000 M. erhalten hat. Eine starke Kasse werde schwerlich soviel erhalten. Staatssekretär v. Bötticher erwidert, der Kasse sei ein größerer Unternehmer mit Beiträgen durch die Latten gegangen; deshalb habe der Magistrat einen Zuschuß gewährt. Beim Kapitel „Nahrungsamt“ teilt Staatssekretär von Bötticher mit, daß Erhebungen wegen einer obligatorischen Nahrung der Vierfüßler stattfänden. Beim Gesundheitsamt wird mitgeteilt, daß die Verwendung von Waizsurrogaten bei der Bierbereitung in Norddeutschland nur noch sehr gering sei. Hieran knüpft sich eine längere Debatte über die Verwendung von Surrogaten beim Bierbrauen, deren Verbot von mehreren Rednern gewünscht wird. Alsdann wendet sich die Debatte der Cholerafrage zu. Staatssekretär v. Bötticher teilt mit, daß sich Choleraabzissen in der Erde nicht lange wirksam halten. Abg. Lingens (Str.) wendet sich gegen die Feuerbestattung, die von freisinnigen Rednern gewünscht wird. Staatssekretär v. Bötticher antwortet, das Reich habe mit dieser Sache nichts zu thun, es begrabe und verbrenne Niemand. (Heiterkeit) Abg. Frohna (Soz.) wünscht größere Vollmachten für das Reichs-Gesundheitsamt zur Bekämpfung von Epidemien. Hieran knüpfen sich noch allgemeine Erörterungen, nach welchen die Weiterberatung vertagt wird. Alle Fortsetzungen werden unverzüglich bewilligt.

Deutscher Reichstag. Am Donnerstag wurde beim Etat des Reichsgesundheitsamtes der Antrag Baumbach (frei) erörtert, auch Frauen zur Approbation als Ärzte zuzulassen. Der Antrag wurde schließlich von der Tagesordnung abgelehnt, der Etat genehmigt. Beim Etat des Reichsversicherungsamtes wird die Sitzung bis Freitag vertagt. Abg. Baumbach (frei.) bekräftigte seine Forderung, für welche, wie er hervorhob, eine recht günstige Stimmung herrsche, besonders unter Hinweis auf andere Länder, wo schon zahlreiche Frauen als Ärzte thätig seien, die sich recht bewähren hätten. Staatssekretär von Bötticher erwiderte, das Reich könne in dieser Sache nichts thun, über welche die Einzelstaaten zu bestimmen hätten. Diese müßten dafür sorgen, daß Frauen Gelegenheit zum Gymnasialbesuch und Universitätsstudium gegeben werde, erst dann könne von weiterem die Rede sein. Abg. Hartmann (kons.) schließt sich dem an. Abg. Febr. von Bar tritt für den Antrag ein und meint, man sollte Frauen, die in Zürich oder Bern studiert hätten, bei uns zur Approbation zulassen. Staatssekretär von Bötticher verweist darauf, daß hierdurch eine Ungleichheit zwischen Frauen und Männern zu Gunsten der ersteren geschaffen werde. Abg. Gademann (natlib.) befürchtet, daß durch Zulassung der Frauen zur ärztlichen Praxis viele männliche Ärzte auf die Straße geworfen würden. Abg. Debel (Soz.) verlangt Zulassung der Frauen zu allen wissenschaftlichen Studien und Berufen. Abg. Kicker (frei.) bekräftigt den Antrag. Abg. Höffel (freikons.) bekämpft denselben. Hierauf wird der Antrag von der Tagesordnung abgelehnt. Zum Etat des Reichsversicherungsamtes werden von verschiedenen Rednern Wünsche ausgesprochen, und dann die Beratung auf Freitag Nachmittag vertagt.

Dem Reichstage sind in den letzten Tagen wieder eine größere Zahl von Petitionen gegen die Aufhebung des Feuertagesgesetzes zugegangen. Der bezügliche Zentrumsantrag soll noch vor Ostern verhandelt werden.

Berlin, 24. Febr. Der Kaiser hat dem Reichskanzler Grafen Caprivi zu seinem 63. Geburtstag eine Ehrenjübel verliehen.

Zur Militärvorlage. Immer bestimmter und bestimmter tritt die Meinung auf, daß, mit Ausnahme etwa der bayerischen Abgeordneten, die Centrunspartei schließlich für einen zweckmäßigen Ausgleich über die Militärvorlage eintreten wird. Bis es soweit ist, kann freilich Sommeranfang herankommen, aber erledigt soll das Gesetz noch in dieser Session werden.

Hamburger Waisenfinder. Durch die vorjährige Choleraepidemie sind in Hamburg nicht weniger als rund 4800 Kinder verwaist, von denen 500 Ganzwaisen sind. Man ist jetzt seitens der dortigen Behörden damit beschäftigt, den Grad der Be-

dürftigkeit dieser Weisen festzustellen und Beschluß zu fassen über die Art der den einzelnen Weisen zuzuwendenden Mittel. Es betragen die für solche Unterstützungen eingegangenen Gaben 124 095 M., einschließend der Gaben des Kaisers in der Höhe von 50 000 M. In der Hauptsache wird man darauf bedacht sein, den Weisen nach beendeter Schulzeit eine Stütze zu ihrer ferneren Ausbildung zu bieten, indem man ihnen Anteil an dem in Frage stehenden Fonds für sie auf der Sparkasse onlegt. Die Kosten für Unterricht und Unterhalt der Weisen während der Schul- und Lehrzeit trägt selbstverständlich die Hamburgische Staatskasse.

**Österreich-Ungarn.**

**Wien, 23. Febr.** Nach Triester Meldungen ist Baute seit vorgestern wieder von heftigen Erdstößen heimgesucht, welche namentlich bei Cap Chiari Verwüstungen verursachten. Bei den Naphtoquellen ist der Boden in zitternder Bewegung und ein Teil der errichtenden Baracken ist eingestürzt.

In Ungarn hat jetzt ein Adresssturm gegen die Einführung der Zivilrechte begonnen. Aus den verschiedensten Wahlbezirken sind Protestklagen, zum Teil mit vielen Unterschriften versehen, gegen die vom Kabinett Bekerte beabsichtigte Reform an den betreffenden Abgeordneten ergangen. Diese werden aufgefordert, gegen den Gesetzesentwurf betreffend die Zivilrechte und die staatliche Matrikularführung zu stimmen.

**Budapest, 24. Febr.** In der Wohnung eines Privaten wurde ein aus Wien bezogenes Klavier aufgestellt. Als sich ein 12jähriges Mädchen an das Klavier setzte, explodierte plötzlich eine Dynamitbombe, welche im Klavier verdeckt gelegen hatte und bei Berührung der Tasten das Klavier in Stücke zerbrach. Das Mädchen trug schwere Verletzungen davon.

Ein Diener der böhmischen Escomptebank in Prag namens Söller gab Briefe an die Jellischen mit 52 350 fl. mit Papierknägeln auf. Als dies bekannt wurde tötete sich Söller, indem er sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Ein befreundeter Gastwirt deponierte bei der B. A. ein ihm zur Aufbewahrung zugehändertes Paquet, das die ganze Summe, 52 350 fl., enthielt.

**Italien.**

**Rom, 24. Febr.** Der Papst verlieh General von Loö den Christusorden.

**Rom, 24. Febr.** Der Konstreprozeß gegen die Mitglieder der „Mafiosi“ in Palermo ist beendet, 104 Angeklagte wurden zu 1 bis 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

„Das elektrische Zeitalter“ war das Thema, über welches kürzlich ein bedeutender Fachmann, Dr. Franke in Weimar einen Vortrag hielt, woraus wir folgende Stellen hervorheben: Die Lichtstrahlen unserer heutigen elektrischen Beleuchtung kommen denen der Sonne am nächsten. Vor 50-60 Jahren konnten nur Kerze, denen es die Mittel gestatteten, vor sich her einen Fackelträger gehen zu lassen, mit Sicherheit des Abends die Straßen passieren. Heute denkt man selten noch an jene Zustände. Doch auch auf diesem Gebiet will das Zeitalter der Elektrizität eine völlige Umwandlung schaffen. Die Gasbeleuchtung war ja ebenfalls ein bedeutender Fortschritt, doch ist sie viel zu unbedeutend, um in Zukunft bestehen zu können. Wie langweilig und zeitraubend ist es z. B., wenn (was besonders in Industriegegenden des Ostens der Fall ist) eine Landstraße beleuchtet werden soll, nach der die Beleuchtung bedienende Wärter erst Lampe für Lampe anzünden muß! Ein Druck an der Vorrichtung im Elektrizitätswerke und eine nach Quadrat-Kilometern zu messende Fläche strahlt im tageshellen Lichte. Die jetzt vielfach gebräuchliche Beleuchtung mittels Gasglühlicht ist als ein letztes Aufklären des alten gegenüber der alles verdrängenden elektrischen Beleuchtung anzusehen. Das menschliche Auge wird empfindlich geschädigt durch die fahle, unnatürliche Färbung der Lichtstrahlen aus dem Gasglühlicht. Das Auge, das an die Lichteinwirkung der Sonne gewöhnt und dazu geschaffen ist, fühlt sich am wohlsten unter allen künstlichen Beleuchtungsarten bei der des elektrischen Lichtes, aus dem einfachen Grunde, weil dasselbe der Leuchtkraft der Sonne am nächsten kommt. Was die Ausbeutung der Naturkräfte für menschliche Zwecke betrifft, so ist auf die Erfolge hinzuweisen, die auf diesem Gebiet bis heute schon errungen worden sind. Auf der Münchener elektrischen Ausstellung hat es Siemens unternommen, von dem 57 Kilometer entfernten Morsbach die mit Elektrizität gewonnene Stromkraft des Inns nach München zu leiten. Den zweiten Erfolg hat die „Deutsche Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft“ auf der 1891 in Frankfurt a. M. stattgefundenen elektrischen Ausstellung errungen. Die selbe hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Kraft eines kleinen Wasserfalles des Neckars unweit Stuttgart (vom Frankfurter Ausstellungsplatz 140 Kilometer entfernt) aufzufangen und dieselbe auf der Ausstellung zu verwerten. Beide Unternehmungen sind zum Ruhm ihrer Veranstalter mit größtem Erfolg durchgeführt worden. In Zukunft wird deshalb wohl auch die riesige, unermessliche Kraft, die in den Wogen

der Weltmeere, in Ebbe und Flut verborgen, und endlich auch die Kraft, die in Strömen, Flüssen, Bächen und selbst in dem Haarschen der Lüste enthalten ist, dem Menschen dienstbar gemacht und in seine Gewalt, zu seinem Gebrauch gezwungen werden. Wie mühselig behilft man sich jetzt mit teuren Dampfmaschinen, Gas-, Luft- und Petroleum Motoren, um im Verhältnis zu den Kräften, die in der Natur liegen und unbenutzt und unbeachtet bleiben, ein winzig kleines Hilfsmittel zu erhalten, seine Maschinen in Bewegung zu setzen. Wie ganz anders wird sich das Verhältnis im elektrischen Zeitalter gestalten! Durch Drähte, die ihren Anfang am Meeressande, an den Ufern der Ströme nehmen, wird dem Gewerksmann, dem Fabrikbesitzer, die Kraft ins Haus geleitet und Jeder kann seinen Teil davon beanspruchen, so viel als er nur braucht, sie wird nie ausreichen, sie wird immer in reichem Maße vorhanden sein. Der Zukunftstaat wird deshalb auch ein ganz anderes Aussehen haben, als er heute in den Köpfen verschiedener Volksbegleiter spukt. Man denke sich den Mann, der eintreten muß, wenn der Mensch in den Besitz einer Kraft gekommen ist, die ihm so viel wie nichts kostet. Die Industrie wird ein ganz anderes Feld betreten müssen, und es werden Zustände eintreten, gleich denen des 16.-17. Jahrhunderts, wo es keine „Industrie“ gab, sondern nur ein Kunstgewerbe! Denn dann wird es dem Einzelnen nicht darum zu thun sein, wie viel er fertigt, es wird sich um die Ausstattung seiner Arbeit handeln müssen, der Kunstgeschmack und das Kunstinteresse werden weitere höhere Schichten der menschlichen Geshlichkeit ergreifen. Erst wenn die Menschheit soweit gekommen, dann ist die Erde als das von ihnen wohnlich und heimisch gemachte Wohnhaus der Menschheit anzusehen und Streit und Klassenkampf werden in dem Maße verschwinden, als der Mensch sein Interesse daran verliert und sich mehr der geistigen Kraft zuwendet, um den Platz zu erringen, der ihm als höchstes Geschöpf dieser Erde gebührt.“

Zur Columbusfeier erhielten Quartaner das Aufgabthema: „Die Entdeckung Amerikas“. Einer derselben schrieb: „Columbus stand unermüdetlich auf dem Hinterteil und spähte nach Land aus.“

Die verehrlichen Leser unserer Zeitung machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt über die berühmten Sodener Mineral-Pastillen beiliegt.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlaß der W. Kaiserlichen Buchdruckerei.

**Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**

Revier Enzklösterle.  
**Stammholz-Verkauf.**  
Am Samstag den 4. März, vorm. 10 Uhr, im „Waldhorn“ zu Enzklösterle aus dem Staatswald I. Banne Abt. 3 und 10, II. Schöngarn Abt. 2, 8 und 11 und Scheidholz aus II. Schöngarn Abt. 11 und VII. Kälberwald: 1119 Stück Langholz I. bis V. Kl. mit 1733 Fm., darunter 530 Forchen mit 628 Fm., 115 Stück Sägholz I. bis III. Kl. mit 118 Fm., 4 Buchen mit 3 Fm.

Wildberg.  
**Auß- und Brennholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 1. März d. J., nachmittags von 1 Uhr an, kommt im Stadtwald Klosterwald zum Verkauf: 24 Stück rottannenes Langholz mit 7,55 Fm., 2 Säglöche dto. mit 0,92 Fm., 80 St. rottannene Derbstangen, 12 bis 16 Mtr. lang, 15 St. Hopfenstangen 7 bis 9 Mtr. lang, 2300 St. Laubreisig und 1150 tannene Wellen. Zusammenkunft auf der Kohlblatt-Ebene. Den 23. Februar 1893. Waldmeister Haarer.

E b h a u s e n.  
Die hiesige Gemeindeverkauft aus dem Gemeindewald Kastenau und Nühbachshalde ca. 274,63 Fm. Langholz, worunter 227,32 Fm. Forchenholz sich befindet, am Mittwoch den 1. März 1893, nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Auktion. Den 23. Febr. 1893. Schultheißenamt. Dengler.

Oberschwandorf.  
**Stammholz- & Stangen-Verkauf.**  
Am Freitag den 3. März, von vorm. 9 Uhr an, kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 1) aus Distrikt Merzenhalde und Jorsberg: 114 Stück forchenes Lang- und Klop Holz mit 66,73 Fm., 366 St. größtentheils rottannenes Lang- und Klop Holz mit 352,17 Fm., worunter 67 Stück auserlesenes Kälberholz;

2) aus Distrikt Buch: 126 Stück Langholz V. Klasse mit 26,88 Fm., 463 Stück Derbstangen I. Klasse, 149 Stück dto. II. Klasse, 695 St. Hopfenstangen I. Klasse und 485 Stück dto. II. Klasse, wozu Liebhaber eingeladen sind. Gemeinderat.

Egenhausen.  
**Stangen-Verkauf.**  
Am Freitag den 3. März, nachm. 1 Uhr, aus dem Gemeindewald Hafnerwald: 480 St. rott. Derbstangen I. u. II. Kl., 1525 „ „ Hopfenstang. I. u. II. Kl., 1845 „ „ Reisstangen. Abfuhr ganz günstig. Zusammenkunft im Wald auf der Altensteiger Straße.

Rothfelden.  
Gegen gefällige Sicherheit können sofort **750 Mark** ausgeliehen werden von der Gemeindepflege.

Ragold.  
**Frachtbriefe** nach der neuesten Vorschrift sind zu haben in der G. W. Jaiser'schen Buchhandl.

Gemeinde Unterjettingen, O. A. Herrenberg.  
**Stammholz- & Stangen-Verkauf**  
im Distrikt Kurze Mark, Brönnlesberg und Rehrhan am Freitag den 3. März 1) einzeln: 80 Stück rottann. Langholz II. bis V. Klasse und 7 Eichenabschnitte, 3 bis 6 Meter lang, (Bauholz) nebst 5 Stück schwachen Birken- und Kiefernstämmen; 2) in kleineren Losen: 70 Stück rott. Langholz IV. und V. Klasse; 3) 120 Stück rottann. Derbstangen 11 bis 16 m lang. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr am oberen End des Distrikts Kurze Mark (beim Deschelbronner Steig). Auszüge wären sofort zu bestellen bei Waldschütz Bruckner in Unterjettingen. Gemeinderat.



Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889. Niederlage in Ragold bei H. G. Gauß und H. Lang.



Nagold.  
**Fabrik-Versteigerung.**

Unterzeichneter verkauft am  
Donnerstag den 2. März,  
(dies. Marktages),  
vormittags 11 Uhr:  
im öffentlichen Aufstreich  
3 trüchtige Wälsche,  
namlich 1 Uhr:  
3 aufgemachte Leitwagen,  
1 Preiswagen, 60 Ztr.  
Troakt,  
1 größere und 1 kleinere  
Bierrolle,  
1 Dungschütte,  
1 Güllefaß,  
1 beinahe neue Fruchtputzmühle,  
1 Anterichneidmaschine,  
1 Rührschneidmaschine, mehrere  
Pflüge, wovon 1 Häufelpflug, 1  
hölzerne u. eine eiserne Egge u. viele  
andere landwirtschaftl. Geräte und  
ladet Viehhaber dazu ergebenst ein  
Dns Sauter & Köhle.

**50% Bohnenkaffee**  
werden  
gespart,  
wenn sie  
ersetzt  
werden  
durch



**Kathreiner's  
Kneipp-Malzkafee**  
besten Kaffeezusatz.  
PATENTIRT

Widberg.  
**Ein Mädchen**  
von 15 Jahren sucht Stelle zu Kindern  
oder zu einer kleinen Familie und kann  
Eintritt sofort geschehen.  
Näheres bei  
Frau Witwe Schmid.

Unterjettingen.  
**Schmiedgesellen-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Schmiedgeselle findet  
gegen guten Lohn sogleich dauernde Be-  
schäftigung bei  
Conrad Eisele,  
Schmiedmeister.

**Nur**  
wer beim Einkauf nach der Marke  
Anker sieht, ist vor der Unterschlebung  
wertloser Nachahmungen sicher.  
**Der Pain-Expeller**  
mit Anker wird seit mehr als 25  
Jahren bei Rheumatismus, Rücken-  
schmerzen, Kopfschmerzen, Gicht,  
Höftsch., Gliederreihen und Gefäl-  
tungen mit bestem Erfolg ange-  
wendet; oft genügt schon eine ein-  
malige Einreibung, um die Schmer-  
zen zu lindern. Jede Flasche ist  
mit Anker  
versehen und dadurch leicht kenntlich.  
Da dies vorzüglichste Hausmittel in  
seinem all u. Apotheken zu 1/2 - und  
1 - die Flasche kostet ist, so  
kann es sich jeder bei dem in aufschaffen.  
Nur Anker's Pain-Expeller  
ist echt.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.**

Herr Pomolog Koll von Amlishagen, OA. Gerabronn, hat sich bereit  
erklärt, einen 4. Vortrag über Obstbau am Mittwoch den 1. März d. J.,  
nachm. 1/2 Uhr, im „Hirsch“ in Esringen abzuhalten.  
Die Herren Ortsvorsteher der umliegenden Gemeinden wollen dafür  
Sorge tragen, daß jedenfalls die Gemeindebaumwarte und eine Anzahl wei-  
terer Ortsangehöriger den gedachten Vortrag besuchen.  
Nagold, den 26. Febr. 1893.

**Vereinsvorstand:**  
Oberamtm. Vogt.

**Gewerbe-Verein Nagold.**

Dienstag den 28. Febr. 1893  
**Besichtigung der elektrischen Anlagen des Hrn. Sägewerkbes. Klingler.**  
Zusammenkunft um 4 Uhr im „Schiff.“  
Die Mitglieder sind freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand:**  
Sannwald.

**Verkauf einer Mühleinrichtung.**

Die vor etwa 15 Jahren neu erhaltene Mühleinrichtung der hiesigen  
Kunstmühle soll infolge anderer Ausattung der vorhandenen Wasserkraft ver-  
kauft werden:  
Dieselbe besteht in:  
2 oberflächigen Wasserrädern, dem eisernen Getrieb mit Trans-  
missionen, 1 Gehgung und 4 teils mit Champagner-Seinen ver-  
sehenen Mahlgängen, 1 Griesputzmaschine, Elevatoren, Ventilatoren,  
Aufzügen etc. samt allem Zubehör, sowie dem gesamten Inventar  
der Mühleinrichtung.  
Kaufsliebhaber für einzelne Teile oder für die gesamte Einrichtung wer-  
den mit dem Anfügen eingeladen, daß die Gegenstände jeden Tag eingesehen  
und Verkäufe unter Vorbehalt abgeschlossen werden können.  
Altensteig, den 23. Februar 1893.  
A. A.:  
Stadthausmeister Wöjer.

**MAGGI'S** Suppenwürze ebenso Fleisch-Extract in Portionen, ist  
frisch eingetroffen bei **Friedrich Schmid.**  
Vereine Würze-Mischchen werden billigst nachgeliefert.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh  
und schlechtem Ma. en nehme  
die be-  
währten **Ranjer's**  
**Pfeffermünz-Caramellen,**  
welche große Dienste leisten u. sicheren  
Erfolg haben. Zu haben in den  
alleinig. Niederl. pr. Paq. à 25 J. bei  
Friedrich Schmid, Nagold;  
Fr. Schittenhelm, Hauebach.

Garantirt unschädlich!  
**Zacharias-  
Pillen.**  
**Billigstes Abführmittel!**  
1 Pille  
weniger als 1/2 J.  
Zu haben in allen best. Apotheken.

**Wunderbar ist der Erfolg**  
weihen, zarten und sammetweichen Teint er-  
hält man unbedingt beim tägl. Gebrauch von  
**Bergmann's Liliemilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Dresden  
Vorrätig à Stück 50 J bei  
G. W. Zaiser, Nagold.

**Bitte  
bestellen Sie!**  
Das weltbekannte Betten-Berand-Haus  
**Adolph Kirschberg, Leipzig**  
verfendet im einzeln zu Fabrikpreisen:  
Fertige Betten Ober-, Unter- u. Kissen  
reichl. gefüllt à Gebett  
11 1/2 M., best. 16 1/2 M.  
Hotelbetten à Gebett 21 M., mit Halb-  
herrschaftsbetten daunen gefüllt nur 26 M.  
Bettfedern mit rot. Inletts und  
pracht. halbw. Halb-  
à Vfd. 50 J. b. 85 J. Halb-  
à 45 J. Halbw. Halb-  
nur 22 J. sehr zu empfehlen.  
3 1/2 Vfd. zu einem vollen Deckbett.  
Anerkennungsschreiben u. Bescheinigungen.  
7 eigene Geschäfte in Deutschland.  
Nicht passendes wird retour genommen.

**Neu! Soeben ist erschienen: Neu!**  
die erste Lieferung  
von  
**Brüder  
Grimms**  
\* **Kinder- und  
Haus-Märchen** \*  
Illustrirt  
von  
**V. Grot Johann.**  
Vollständig in 20 Lieferungen.  
Preis pro Lieferung 1 Mark.  
Kein anderes Buch ist so tief  
in die Welt gedrungen und hat dort seine  
häufigen Wurzeln gefaßt, wie  
Grimms Kinder- und Haus-Märchen,  
von welchen jetzt eine  
**Pracht-Ausgabe in Großquart**  
von Meisterhand illustriert  
erscheint. Lieferung 1 ist vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Walldorf  
Einen gut erhaltenen  
**Wagen**  
für 2 Räder passend, sowie einen Pflug  
verkauft  
Christian Volz, Weber.

Nagold.  
Ein tüchtiger  
**Schuhmacher-Geselle**  
wird gesucht — von wem? sagt die  
Redaktion.

Nagold.  
**Zu vermieten**  
hat auf Georgii zwei Wohnungen  
Gottlieb U y, Fischer.

**Patent-Briefe**  
bei  
G. W. Zaiser.

Nagold.  
**Anzeige!**

Im Laufe dieser Woche wird jeden  
Abend präzis 8 Uhr in der Methodisten-  
Kapelle ein religiöser Vortrag gehalten,  
am Montag durch Prediger Surer  
aus Freudenstadt, die folgenden Tage  
durch Prediger Brändle aus Ottmars-  
heim, wozu jedermann freundlich ein-  
geladen wird.

Nagold.  
Am nächsten Donnerstag den 2.  
März

**Metzelsuppe**



nebst gutem Stoff bei  
Maier „a. ar. Baum.“

Nagold.  
Donnerstag, am Marktag, giebt  
**saure Nütteln**  
bei  
A. u. M. Restauration.

Frish gewässerte  
**Stockfische**  
empfiehlt  
Hoh. Gauss, Nagold.

Bei Husten, Heiserkeit, katarrhalischer  
Hals- und Brustbeschwerden haben sich  
meine  
**Spitzweggerich-Honigbonbons**  
**Gibich-Bonbons,**  
**Malzertract-Bonbons,**  
in Paqueten à 10 und 20 J.,  
als Linderungsmittel stets vorzüglich  
bewährt.  
**H. G. G. Condit or**

**Cruis'sches  
Augenwasser!**  
General-Vertrieb  
**Sicherer'sche  
Apotheke**  
Heilbronn a. N.  
Seit 1785 bewähr-  
stes und bestes Heil-  
mittel gegen Augen-  
krankheiten, Augen-  
entzündungen und  
schwache Augen.  
Kein Scheinmittel,  
daher Verkauf auf  
Antrag vom K.  
Württ. Medicoinal-  
Collegium stets  
gestattet.  
Preis:  
das Glas 75 Pk.  
mit Gebrauchsan-  
weisung.  
Tausende von  
Athenien  
jüngster Zeit  
aus allen  
Kreisläuf  
von dem Heil-  
bei denen  
von  
An Oren,  
dasselbe nicht  
zu bekommen,  
wende man sich  
direct an obige  
Niederlage.



**Oeffinger in Nagold.**  
Zu haben bei Herrn Apotheker  
Oeffinger in Nagold.

**Gestorben:**  
Den 24. Febr.: Carl Conzelmann,  
Privatier, 68 Jahr 1 M. alt. Den  
26. Febr.: Joh. Gottfr. Grüniger,  
ledig, 68 Jahr alt. Beerd. am Diens-  
tag, 28. Febr., nachm. 2 Uhr.